Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 36

Artikel: Was die Armee geschworen hat
Autor: Oser, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648327

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 36
29. Jahrgang

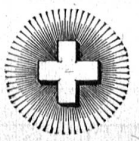
Die Berner Woche

1939
Bern, 9. Sept.

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Was die Armee geschworen hat

Es schwören oder geloben die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten: Der Eidgenossenschaft Treue zu halten; für die Verteidigung des Vaterlandes und seiner Verfassung Leib und Leben aufzuopfern; die Fahne niemals zu verlassen; die Militärgesetze getreulich zu befolgen; den Befehlen der Obern genauen und pünktlichen Gehorsam zu leisten; strenge Mannszucht zu beobachten und alles zu tun, was die Ehre und Freiheit des Vaterlandes erfordert.



Heimat

Die Stadt ist leer, wie ausgestorben . . .
Die Heimat rief zu Schutz und Wehr.
Um Mannesmut hat sie geworben
in diesen Tagen, ernst und schwer.

Sie haben hinter sich gelassen
des Hauses Glück, der Arbeit Hort
und aus den altvertrauten Gassen
trug ihren Schritt ein Wille fort.

Sich in den Heerbann einzureihen,
wo weiß und rot das Zeichen weht,
das ist die Treue all' der Freien,
die ewig fest begründet steht.

Uns allen, die zurückgeblieben,
zu hüten, was uns lieb und wert,
zutiefst im Herzen bleibt geschrieben
das Wort, das uns der Schwur beschert.

Das Wort vom heil'gen, alten Bunde,
dem Machtschutz Gottes untertan,
das einst in schicksalsschwerer Stunde
schuf unsrer Väter Heldenbahn.

Und was einst war, das schließt noch heute
uns alle in der Heimat ein:
Nie wird sie eine feile Beute
der Herrscher und Tyrannen sein!

Hört ihr's, ihr Mannen an der Grenze:
das Herz der Stadt schlägt mit euch fort!
Daß mit euch unser Hoffen glänze
für eines Friedens hehren Hort!

Ernst Oser.